



LAND UND LEUTE

MUSCAT



DIE BATINAH



NIZWA UND DER WESTLICHE HAJAR



AL-SHARQIYAH



AL-WUSTA UND RUB AL-KHALI



DHOFAR



DIE EXKLAVE MUSANDAM

REISETIPPS VON A BIS Z

SPRACHFÜHRER

ANHANG



Vorwort	11
Hinweise zur Benutzung	12
Entfernungstabelle	13
Das Wichtigste in Kürze	14
Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten	17
Routenvorschläge: Die schönsten Touren	18

LAND UND LEUTE 39

Zahlen und Fakten	40
-------------------	----

Geografie und Klima	41
Naturräumliche Gliederung	41
Omans Gebirge	43
Klima und Reisezeit	46
Natur und Umwelt	47
Küste und Meeresbewohner	54
Natur- und Umweltschutz	55

Geschichte	57
Die Frühzeit: Wohlstand durch Kupfer	57
Altsüdarabische Reiche und Weihrauchstraße	60
Die persische Vorherrschaft	65
Inner-Oman: Die ibaditischen Imame	67
Seefahrer: Aufschwung durch Fernhandel	69
Die Seemacht Hormuz	70
Portugiesisches Zwischenspiel	71
Die Ya'aruba-Dynastie und die Expansion nach Ostafrika	72
Die Al-Bu-Sa'id-Dynastie und die britische Kolonisierung	73
Aufbruch in die Moderne: Sultan Qaboos	76

Religion	79
Die Entstehung des Islam	80
Die fünf Pfeiler des Islam	82
Koran und Hadithe	83
Ibadismus	84
Islamisches Rechtssystem: Scharia	87

Bevölkerungsgruppen und Stammesstruktur	89
Stämme	90
Frauen	94
Umgangsformen	96
Wirtschaft	97
Landwirtschaft	97
Wassermanagement	103
Fischerei	104
Märkte und lokaler Handel	107
Moderne Wirtschaft: Öl und Gas	108
Im Fokus: Der nicht-fossile Sektor	109
Diversifizierung und Infrastrukturprojekte	112
Beschäftigung, Omanisierung und Privatisierung	115
Tourismus	118
Politik und Verwaltung	120
Staatsaufbau und politische Kultur	120
Verwaltung	122
Bildungs- und Gesundheitssystem	122
Außenpolitik	124
Kultur, Kunst und Kunsthandwerk	127
Sprache, Literatur, Musik	127
Moderne Medien und Kommunikation	128
Feste und Veranstaltungen	130
Architektur	132
Kunsthandwerk	134
Silberschmiedekunst	136
Holzschnitzerei	137
Färberei und Weberei	137
Korbwaren und Flechtereie	139
Töpferei	139
Omanische Küche	140
MUSCAT	145
Metropole an der Küste	146
Stadtgeschichte	147
Die regionale Gliederung der Hauptstadtregion	149





Altstadt	150
Mutrah	154
Ruwi	159
Qurum	162
Al-Khuwair und die westlichen Stadtteile	168
Fischerorte und Buchten im Südosten	174
Muscat-Informationen	180

DIE BATINAH 191

Entlang der Küste nach Westen	193
Seeb	193
Barka	195
Ras al-Sawadi	197
Musannah	198
Zwischen Al-Suwaiq und Saham	198



Die Küste von Sohar zur Grenze	206
Wadi Jizzi	207

Zwischen Küste und Gebirge	210
Nakhl und Al-Thowarah	210
Rustaq	211
Al-Hazm	212

NIZWA UND DER WESTLICHE HAJAR 215

Der Westliche Hajar	216
Durch das Wadi Sama'il	218
Am Nordabhang des Westlichen Hadjar	220
Jebel Akhdar (Saiq-Plateau)	231
Jebel Shams	238



Oasen der Dakhiliyah	243
Nizwa	245
Birkat al-Mauz	254
Manah und Fiqain	255
Salut	256
Jabrin	257
Bahla	258
Al-Hamra	261
Tanuf	262

Die Provinzen Al-Dhahirah und Al-Buraimi	267
Zwischen Ibri und der Küste	268
Ibri	268
Gräber bei Al-Ayn und Bat	269
Fort Al-Aswad in Maqniyat	270
Yanqul	270
Al-Buraimi	270
Grenzübertritt Oman-VAE	272

AL-SHARQIYAH 277

Die Nordostküste der Sharqiyah	279
Quriat	279
Wadi Dhayqah und Wadi Al-Arbiyyin	280
Salma-Plateau	281
Wadi Shab und Wadi Tiwi	282
Qalhat und Bibi Maryam	283
Sur	286

Die Südostküste der Sharqiyah	295
Ras al-Hadd	295
Ras al-Jinz	296
Al-Ashkharah	297

Wahiba-Wüste	299
Im Norden der Wahiba	304
Ibra	305
Oasen im Osten der Ramlat al-Wahiba	308

Im Nordwesten der Sharqiyah	311
Al-Rawdah	311
Samad Al-Shan	311
Al-Khashbah	312
Sinaw	312

AL-WUSTA UND RUB AL-KHALI 317

Die »Leere Mitte«	319
--------------------------	-----

Die Küste zwischen Masirah und Salalah	320
Masirah	320





Barr al-Hikman	322
Khaluf	322
Ras Duqm	322
Vom Ras Madrasah nach Shuwaymiyah	323

Auf der Nationalstraße 31 nach Salalah	325
Nature Reserve und Huqf	325
Rub al-Khali	325

DHOFAR	329
---------------	-----

Geografie und Geschichte des Dhofar	331
Weihrauch – Sinnbild vergangener Größe	331
Der Kampf um Dhofar	332

Salalah	334
Sehenswürdigkeiten	334
Al-Baleed	337
Salalah Beach	337
Die Küste östlich von Salalah	342
Die Küste westlich von Salalah	349

DIE EXKLAVE MUSANDAM	353
-----------------------------	-----

Geographie und Geschichte Musandams	355
Bevölkerung	356
Staatsgrenzen und Perspektiven	357

Khasab und der Norden Musandams	359
Khasab	359
Von Khasab ins Landesinnere	362

Dibba und die Ostküste Musandams	367
Dibba	367
Exklave Madha	368

REISETIPPS VON A BIS Z 369**SPRACHFÜHRER** 411**ANHANG**

Glossar	419
Literatur	420
Oman im Internet	421
Die Autoren	422
Danksagung	422
Register	422
Kartenregister/Bildnachweis	427
Kartenlegende	436

EXTRAS

Die besondere Vegetation von Oman	50
Die Königin von Saba	64
Der Sultan ist tot, es lebe der Sultan	77
Kamele: Überlebenskünstler mit Potenzial	92
Aflaj: Bewässerung mit langer Tradition	101
Der Arabische Frühling und seine Folgen	125
Typische Rezepte	142
Navigation	209
Die Rosen des Jebel Akhdar	237
Datteln	252
Rückgrat der Besiedlung: Omans Oasensiedlungen	264
Magan, Dilmun, Meluhha und ein prähistorischer Krimi	274
Die abenteuerliche Entdeckung der Umq-B'ir-Banane	285
Traditioneller Schiffbau: Dhaus	294
Oman für Ornithologen: Vorbereitung und Tipps	314



Vorwort

Legenden von Sindbad dem Seefahrer, von sagenhaft reichen Karawanenstädten, von Weihrauchhäfen und exotischen Gewürzen umranken den Teil Südarabiens, den heute das Sultanat Oman einnimmt. Verstärkt wurde diese geheimnisvolle Aura noch durch die hermetische Abschottung, die der vorletzte Herrscher dem Land in autokratischer Selbstherrlichkeit verordnete. Wie in einem Bait al-Qafl – jenem kunstvoll verriegelten Speicherbau, in dem die Bergstämme der omanischen Halbinsel Musandam ihre Vorräte und Habseligkeiten sicher zu verschließen pflegten, bevor sie den Sommer über zu Dattelgärten und Fischfang an die Küsten zogen – verbarg Sultan Said bin Taimur das Land jahrzehntelang vor der Außenwelt. Wer Oman heute besucht, würde es nicht für möglich halten, dass hier vor kaum mehr als 50 Jahren mittelalterliche Zustände herrschten.

Seit der Absetzung Said bin Taimurs durch seinen Sohn Qaboos im Jahr 1970 ist aus dem scheinbar hoffnungslos rückständigen Feudalstaat mit damals ganzen fünf Kilometern asphaltierter Straße, drei Knabenschulen und einem Krankenhaus eine moderne Nation geworden. Schmiermittel dieser erstaunlichen Transformation sind die Petrodollars, die allerdings längst nicht so üppig sprudeln wie bei den arabischen Nachbarn. Anders als jene investiert Oman das Geld auch nicht in futuristische Skylines, sondern legt Wert auf eine möglichst kultur- und naturverträgliche Modernisierung. Nicht nur in dieser Hinsicht erwies sich der im Januar 2020 kinderlos verstorbene Sultan Qaboos als richtungsweisend. 50 Jahre lang war er der Motor einer omanischen Renaissance, die alle Staatsbürger erfasste und sie – ungeachtet ihrer Stammeszugehörigkeit – in einem tief empfundenen Nationalgefühl vereinte. Daran konnte der neue Sultan, Qaboos' Cousin Haitham bin Tariq Al Said, bruchlos anknüpfen.

Im Kern sind es drei Aspekte, die die Identität des modernen Oman ausmachen. Die Menschen sind stolz auf die vielseitige Landesnatur aus zerklüfteten Gebirgen, schier unendlichen Wüsten und einer 1700 Kilometer langen Küste am Schnittpunkt uralter Handelsrouten, die sie schon früh zum weltoffenen Seefahrervolk machte. Sie sind stolz auf ihre imposante Lehmarchitektur, die bis heute lebendige Oasenkultur und eine ganz eigenständige, sehr pragmatische Auffassung des Islam. Und sie blicken selbstbewusst auf eine Vergangenheit zurück, die bis in die Bronzezeit reicht und mit dem rätselhaften Handelsreich Magan beginnt.

Besucher empfängt die Bevölkerung des Sultanats in traditioneller Kleidung und mit offenen Armen. Abenteuer-, Natur- und Kulturtouristen sind gleichermaßen begeistert von der Ursprünglichkeit des Landes und nehmen dabei die segensreichen Errungenschaften der Neuzeit – ein gut ausgebautes Verkehrsnetz, komfortable Hotels, kulinarische Vielfalt, aber auch politische Stabilität und Reisesicherheit – gerne in Anspruch. Man kann sich darüber streiten, ob es sinnvoll ist, in einem Klima wie dem omanischen Golfplätze anzulegen, und man kann auch den immer luxuriöseren Resorts durchaus mit Skepsis gegenüberstehen. Positiv gesehen sind auch diese Entwicklungen Ausdruck einer Kultur, der der Spagat zwischen Tradition und Moderne immer wieder mit erstaunlicher Lässigkeit gelingt.

Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten

Oman hat eine jahrhundertealte Geschichte, die an vielen Orten sichtbar wird. Gerade die **Festungsanlagen** beherbergen, sofern sie restauriert wurden, häufig sehr sehenswerte Museen zur Lokal- und Regionalgeschichte und bieten auf diese Weise etwa Einblick in Aspekte wie Schiffbau, Fischerei oder Weihrauchhandel. Es kann allerdings immer wieder vorkommen, dass sie wegen Restaurierung geschlossen sind. Die Restaurierungsarbeiten können wegen des weit verbreiteten und besonders witterungsanfälligen Lehmmaterials je nach Größe des Bauwerks Jahre oder Jahrzehnte in Anspruch nehmen. Das bedeutende Fort von Sohar durchlief in den letzten Jahren ein umfangreiches Restaurierungsprogramm und ist inzwischen wieder zugänglich. Weitere wichtige Forts sind u.a.

Bahla (→ S. 258), **Rustaq** (→ S. 211) und **Nakhl** (→ S. 210).

Siedlungsarchitektur aus Lehm weisen praktisch alle Oasen Inner-Omans auf, jedoch befinden sich die Gebäude größtenteils in Auflösung, da sie nicht mehr bewohnt werden. Relativ intakte Wohnhäuser sind unter anderem noch in **Al-Hamra** (Region Dakhiliyah) zu sehen (→ S. 261).

Als Wahrzeichen und Lebensader der Oasen kann das **Bewässerungssystem** aus zum Teil unterirdischen Kanälen gelten. Teile davon, etwa das **Falaj Daris von Nizwa** (→ S. 245), stehen ebenfalls auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes.

Unter den **Ruinen aus antiker Zeit** ragen besonders die Reste des Weihrauchhafens **Khor Rouri (Samhuram)** bei Salalah (Region Dhofar) hervor (→ S. 344).



Der Höhepunkt jeder Stadtbesichtigung: der Souq von Muscat

Routenvorschläge: Die schönsten Touren

Das Sultanat Oman bietet eine große Bandbreite an Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten und eine sehr gute Infrastruktur. Die Auswahl an Hotels jeder Kategorie wird jährlich größer, moderne Shopping Malls und traditionelle Souqs bieten vielfältige Einkaufsmöglichkeiten, endlose und oben- und oft menschenleere Strände sowie die zunehmende Zahl der Wassersportangebote tragen zum stetig steigenden Erlebniswert der 1700 Kilometer langen Küste bei. Besonders charakteristisch sind die kontrastreichen Landschaften, die sich selbst in der Wüste mit einer erstaunlich artenreichen Fauna und Flora verbinden und viele spannende Wandermöglichkeiten eröffnen. In der Kernreisezeit von Oktober bis März herrschen zu Land und zu Wasser fast überall angenehme Temperaturen.

Nicht zuletzt zählt Oman zu den gastfreundlichsten und sichersten Ländern weltweit. Die zweisprachige Verkehrsbeschilderung (Arabisch/Englisch) erleichtert die Orientierung beim Autofahren. Mietwagen ohne Vierradantrieb erhalten durch den rasanten Ausbau des Asphaltstraßennetzes Zugang zu immer abgelegeneren

Zielen und Naturschönheiten. Die umfassende Erkundung des Sultanats erfordert jedoch nach wie vor ein geländegängiges Fahrzeug und entsprechende Kenntnisse im Offroad-Fahren.

Individualreisen sollten zudem einige grundsätzliche Punkte beachten. Dazu gehört in erster Linie, dass **Unterkünfte** entlang der geplanten Route im Vorhinein gebucht werden sollten (→ S. 403). Dies gilt insbesondere für die Hochsaisonzeiten um Weihnachten und Ostern, in denen Hotelzimmer durchweg gut belegt sind und daher knapp werden können. Eine Buchung über einen deutschen Reiseveranstalter vereinfacht überdies die Reklamation etwaiger Minderleistungen oder Schäden.

Um Zeit zu sparen, empfiehlt sich die Buchung einer **maßgeschneiderten Tour** über einen spezialisierten Reiseveranstalter. In dieser Hinsicht ist das Angebot mittlerweile so vielfältig, dass es sich lohnt, die Programme und Preise der unterschiedlichen Anbieter miteinander zu vergleichen (→ S. 400).

Bei der Auswahl des **Reisezeitraums** sollte überdies der jährlich wechselnde Termin



Wer selbst fahren möchte, sollte Offroad-Erfahrung haben



Die Bilderbuchoase Balad Seet am Jebel Shams

Bu Hassan nach Ras al-Hadd. Zeit für eine Schildkrötenbeobachtung und einen entspannten Tag am Meer.

Tag 12: Nach Sur mit seinen berühmten Dhau-Werften. Bummel an der Corniche.

Tipp! Mittagessen bei einer omanischen Familie.

Tag 13: Wandern und Baden in den Wadis an der Ostküste. In Muscat bleibt Zeit für letzte Einkäufe im Souq von Mutrah.

Tag 14: In der Nacht beginnt die Rückreise von Muscat; Rückkunft in Deutschland am Tag 15

Alternative: Man kann die Nacht in Sur weglassen und am Tag 12 gleich weiter nach Muscat fahren. Von dort am Tag 13 nach Khasab (Musandam) fliegen und nach einem Tag auf einer Dhau in der Nacht von Tag 15 auf 16 von dort zurück nach Deutschland.

② Nordoman und Dhofar

16 Tage: Muscat ➤ Quriat ➤ Sur ➤ Wadi Bani Khalid ➤ Wahiba ➤ Ibra ➤ Jebel Akhdar ➤ Inner-Oman mit Nizwa, Bahla, Jabrin ➤ Jebel Shams und Wadi Nakhar ➤ Terrassendörfer Balad Seet, Misfat al-Abriyyin ➤ Wadis Bani Awf und Sahtan ➤ Sohar ➤ Mussanah ➤ Batinah: Forts in Nakhl, Barka und Bait Na'aman ➤ Salalah

Verkehrsmittel und Charakteristik

Das ganze Sultanat in zwei Wochen erkunden? Das geht, wenn man Inlandsflüge nach Salalah in Kauf nimmt und sich auf die Highlights konzentriert. Diese **Selbstfahrertour** im Geländewagen führt zunächst nach Osten in die Region Sharqiyah. Gleich zwei Wochenmärkte liegen auf dem Weg in die Berge des Westlichen Hajar. Die Oa-

sen und die Küste der Batinah runden das Programm im Norden ab, bevor ein kurzer Flug nach Salalah im Dhofar führt. Auch bei dieser Tour sind etliche Hotelwechsel eingeplant, um die Tagesetappen zu verkürzen und die Vielfalt des Landes zu erleben. Von Salalah geht es via Muscat direkt zurück nach Deutschland.

Als Unterkünfte empfehlen sich landestypische Hotels, ergänzt um einfache Gasthäuser in den Bergen und ein stimmungsvolles Palmhüttencamp in der Wahiba-Wüste.

Das sind die Höhepunkte

- ▶ Fahrt entlang der Ostküste mit Wanderungen in ganzjährig wasserführenden Wadis
- ▶ Übernachtung unter dem Sternenhimmel der Wahiba-Wüste



Tour 2: Nordoman und Dhofar

- Besuch des farbenprächtigen Frauenmarktes in Ibra
- Intensive Erkundung des Westlichen Hajar mit Wanderungen am Jebel Akhdar und Jebel Shams
- Lehmfestungen und orientalisches Marktreiben in den inner-omanischen Oasen Nizwa, Bahla und Jabrin
- Höhepunkte der Batinah-Küste mit Forts und einer Bootstour
- Abstecher in das Weihrauchland Dhofar

Tourverlauf

Tag 1 und 2: Anreise nach Muscat (optimal: Freitagabend).

Tag 3: Erkundung von Muscat mit Besuch der großen Sultan-Qaboos-Moschee sowie der Palastanlagen und Handelshäuser in Alt-Muscat. Strandspaziergang oder Delphinbeobachtung nach Wunsch.

Tag 4: Es geht über die Festung von Quriat, dem Sinkhole bei Bimmah und mit einem Abstecher in das fruchtbare Wadi Shab nach Sur, berühmt für seine Dhau-Werften.

Tag 5: Natürliche Pools im wasserreichen Wadi Bani Khalid laden tags darauf zu einem erfrischenden Süßwasserbad ein, bevor

ein Palmhüttencamp in der Wahiba-Wüste Gelegenheit zu einem Kamelritt durch hoch aufragende Dünen gibt.

Tag 6 und 7: Erstes Ziel ist Ibra mit seinem Mittwochs-Frauenmarkt. Westlich führt eine serpentinreiche Straße auf den Jebel Akhdar, den »grünen Berg«, dessen Plateau mit seinen blühenden Terrassendörfern am darauffolgenden Wandertag erkundet werden kann.

Tag 8 und 9: Diese beiden Tage widmen sich den alten Lehmstädten Inner-Omans. Die zeitweilige omanische Hauptstadt Nizwa mit ihrer Festung und dem quirligen Tiermarkt bildet den Auftakt, gefolgt von Bahlas UNESCO-geschütztem Fort und dem Besuch des Wohnpalastes von Jabrin. Anschließend Auffahrt auf das Gipfelplateau des Jebel Shams oberhalb des Wadi Nakhar. Übernachtung in einem Bergesort.

Tag 10: Spaziergang entlang den Abbruchkanten des Wadi Nakhar (»Grand Canyon« Omans). Das Bergdorf Misfat al-Abriyyin lädt zu einem Spaziergang unter Dattelpalmen ein. Am Abend Bummel durch die engen Gassen der Lehmstadt Al-Hamra und Übernachtung in einem alten Stadthaus.

LAND UND LEUTE



Zahlen und Fakten

Ländername: Sultanat Oman

Lage: Südosten der Arabischen Halbinsel, grenzt an den Indischen Ozean und den Golf von Oman sowie an die Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien und Jemen.

Zeit: MEZ +3, Sommerzeit +2 (April bis Oktober)

Fläche: 309 500 Quadratkilometer (entspricht in etwa der Größe Italiens oder Polens), davon knapp sieben Prozent landwirtschaftlich genutzt.

Hauptstadt: Muscat, zählt einschließlich erweitertem Hauptstadtgebiet (Capital Area) etwa 1,47 Mio. Einwohner.

Höchste Erhebung: Jebel Shams (3009 m)

Einwohnerzahl: 5,3 Mio. (2025)

Bevölkerung: Wachstumsrate: 1,2 % (2023); Araber, auch zugewanderte Balushi, Perser und Inder: 3 Mio. (56,7 %); 2,3 Mio. Ausländer, überwiegend vom indischen Subkontinent (38,9 %). Ein knappes Viertel der Bevölkerung ist jünger als 15, die Hälfte ist jünger als 30 Jahre.

Landessprache: Arabisch, Geschäftssprache auch Englisch; Englisch, Hindi und Swahili sind weit verbreitet.

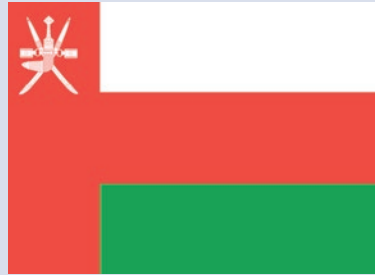
Religion: etwa 90 % Muslime: Ibaditen (rund 75 %, → S. 84), Sunniten und Schiiten; der Islam ist Staatsreligion.

Nationalfeiertag: 18. November (Geburts-tag des verstorbenen Sultan Qaboos)

Unabhängigkeit: Formal war das Land nie abhängig. Die seit Ende des 19. Jahrhunderts durch ein besonderes Vertragsverhältnis bestehende Bindung an Großbritannien wurde ab 1951 schrittweise abgebaut. Aufnahme in die Vereinten Nationen am 7. Oktober 1971.

Staatsform/Regierungsform: Monarchie

Staatsoberhaupt: Sultan Haitham bin Tariq, Amtsantritt 11. Januar 2020. Der Sultan ist zugleich Premierminister und leitet die Regierung.



Die Flagge des Sultanats Oman

Parlament (»Omanischer Rat«): Beratende Versammlung Majlis al-Shura, 90 gewählte Mitglieder, seit 1991. Die letzten Wahlen fanden im Oktober 2023 statt.

Staatsrat: Majlis al-Dawla, 87 ernannte Mitglieder, seit 1997. **Politische Parteien:** Nicht erlaubt

Verwaltungsstruktur: 11 Gouvernements, 63 Regierungsbezirke (Wilayat)

Mitgliedschaft in internationalen Organisationen: u. a. Vereinte Nationen und Sonderorganisationen, Arabische Liga, Golfkooperationsrat (GCC), Islamische Konferenz, Blockfreie Staaten, Welthandelsorganisation (WTO), Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA)

Währung: Omani Rial (OMR); 1 OMR = 1000 Baisa; 1 OMR = 2,60 USD (feste Parität); 1 OMR = 2,2 EUR (Stand Oktober 2025)

Bruttoinlandsprodukt: 93 Milliarden Euro

Pro-Kopf-BIP: 21 047 Euro (2022)

Industrie: Erdöl- und Erdgasförderung, Baugewerbe, Zement- und Kupferproduktion

Landwirtschaft: Fischerei, Datteln, Limetten, Bananen, Gemüse, Viehzucht

Wichtige Exportgüter: Erdöl und Erdölprodukte; Gas; Spezialgüter; Düngemittel; Eisen und Stahl, Textilien

Internetkennung: .om

Landesvorwahl: +968

Geografie und Klima

Das Sultanat von Oman nimmt die gesamte Südostspitze der Arabischen Halbinsel ein. Die natürliche Barriere der Sandwüste Rub al-Khali im Landesinneren bedingt die Hinwendung zum Meer, das große Teile Omans umringt: von der Straße von Hormuz im Norden über den Golf von Oman im Nordosten bis zum Indischen Ozean im Südosten. Der rund 1700 Kilometer langen Küstenlinie steht die Landgrenze zu den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien im Westen sowie zur Republik Jemen im Süden gegenüber.

Insgesamt bedeckt das Sultanat eine Fläche von 309 500 Quadratkilometern und entspricht damit in etwa der Größe Italiens. Die Exklaven Musandam und Mahda, beide im Territorium der Vereinigten Arabischen Emirate gelegen, gehören ebenfalls zum Staatsgebiet. Unter den zahlreichen, meist sehr kleinen Inseln rangiert Masirah mit seinen rund 650 Quadratkilometern an erster Stelle.

Die elf Verwaltungsregionen Omans umfassen die Gouvernements Muscat (auch Capital Area genannt), Dhofar, Musandam und Buraimi sowie die Regionen Al-Dakhiliyah (»die Innere«), Al-Dhahirah, Batinah Nord und Süd, Wusta (»die Mitte«) und Al-Sharqiyah (»der Osten«) Nord und Süd. Hauptstadt und größte Metropole ist Muscat (ca. 1,47 Millionen Einwohner, davon 60 Prozent Ausländer), gefolgt von Salalah (ca. 418 000) und Sohar (ca. 280 000).

Naturräumliche Gliederung

Drei Naturräume bestimmen die Oberflächengestalt Omans. Einen davon bilden die beiden Bergketten des Landes: der Jebel Hajar im Norden und das Dhofar-Gebirge im Süden. Sie treten zugleich als Gliederungselemente hervor: Auf der einen Seite überragen sie jeweils eine schmale und fruchtbare Küstenebene, zur anderen Seite breitet sich die riesige Wüstenfläche im Landesinneren aus.



In der Wahiba-Wüste: Der Kamelzüchter Ubayd mit seinen Tieren

Geschichte

Nomaden und Seefahrer bestimmen das Geschick Omans durch die Jahrtausende. Durch seine exponierte Lage am Indischen Ozean knüpft Oman schon früh Beziehungen zu Händlern in Mesopotamien und Ägypten, an der afrikanischen Ostküste und in Indien, ja sogar im fernen China. Kupfer und Weihrauch, Exportschlager des Altertums, ersetzen die omanischen Kaufleute später durch Gewürznelken und Sklaven. Heute spülen vor allem Öl- und Gasvorkommen Geld in die Staatskassen. Trotz des tiefgreifenden Wandels, den das Sultanat gerade in den letzten Jahrzehnten durchlief, bilden Stammestraditionen und auswärtige Kultureinflüsse bis heute eine wesentliche Grundlage für das omanische Selbstverständnis.

Die Frühzeit: Wohlstand durch Kupfer

1995 untersuchen Archäologen auf dem Jebel Bani Jabr im südlichen Hajar-Gebirge insgesamt 59 Grabmonumente, die sie formal der frühen Bronzezeit im dritten Jahrtausend vor Christus zuordnen. Die zum Teil gut erhaltenen, turmartigen Rundbauten waren erst 1977 vom Hubschrauber aus entdeckt worden. Ähnliche Türme sind in ganz Ostarabien verbreitet. Sie gehören unterschiedlichen bronzezeitlichen Kulturen an, die nach ihren jeweils ersten Fundorten benannt sind. Für die älteren Türme hat sich – in Anlehnung an ihre kuppelförmige Wölbung über kreisrundem Grundriss – die Bezeichnung Bienenkorbgräber eingebürgert.

Einen guten Überblick über die verschiedenen Bautypen bietet eine Fundstätte nahe der Oase Bat (→ S. 269), rund 30 Kilometer östlich von Ibri. Gemeinsam mit den benachbarten Ausgrabungen von Al-Khutm und Al-Ayn bildet Bat das weltweit vollständigste Ensemble aus Siedlungs- und Grabfunden des 3. Jahrtausends vor Christus und steht seit 1988 auf der Unesco-Welterbeliste. Die frühesten der insgesamt rund 300 Grabbauten von Bat – sie stammen sogar noch aus dem vierten Jahrtausend vor Christus – enthielten die Überreste von durch-



Traditioneller Schiffbau in Sur

Kultur, Kunst und Kunsthandwerk

Omans Aufbruch in die Moderne heißt im offiziellen Sprachgebrauch der Sultan-Qaboos-Ära nicht umsonst »Renaissance«: Die damit gemeinte Wiedergeburt geschieht ganz bewusst und ausdrücklich auf der Basis überkommener Werte und Traditionen. Diese speisen sich im Wesentlichen aus dem Islam und jahrhundertealten Stammesüberlieferungen. Insofern ist Oman – allen modernen Errungenschaften zum Trotz – im Kern ein konservatives Land. Familienstrukturen, Stammesherkunft und genealogische Hierarchien bestimmen die Position des Einzelnen innerhalb der omanischen Gesellschaft. Zwar eröffnet das breitgefächerte und dichte Bildungsangebot eine Vielzahl von individuellen Aufstiegsmöglichkeiten, doch schmälert das nicht zwangsläufig die Macht sozialer Konventionen, die gerade auf dem Land noch eine beherrschende Rolle spielen und im Zweifelsfall die Interessen der Familie oder anderer Gesellschaftsgruppen über persönliche Wünsche stellen. Als ungeschriebene Gesetze bilden sie den allgegenwärtigen Rahmen der Modernisierung, stützen die Position des Sultans, setzen zuweilen aber selbst seinem Handeln Grenzen. In demselben Kontext bewegen sich bislang auch alle kulturellen und künstlerischen Äußerungen: Sie sind in erster Linie der Traditionspflege verpflichtet und beschränken sich daher weitgehend auf die gemeinsamen kulturellen Wurzeln.

Sprache, Literatur, Musik

Trotz der multikulturellen Zusammensetzung der omanischen Gesellschaft dominiert das Arabische den Alltag. Anders als in den Vereinigten Arabischen Emiraten ist die offizielle Landessprache zugleich die Muttersprache der Mehrheit der Bevölkerung. Das Tourismusgewerbe allerdings tragen überwiegend Englisch sprechende Angestellte indischer Herkunft, die in der Regel billiger und qualifizierter sind als einheimische Arbeitskräfte.



Die Frauen dirigieren den Handel mit Kleinvieh auf dem Freitagsmarkt in Nizwa

MUSCAT



der Stadt viel spazierte«. Die Stadtmauer, so schreibt er, weise an der Nordwestseite »ein großes Gitter von Holz« auf, »um dem Wasser, das in der Regenzeit mit großer Gewalt von den umherliegenden Bergen herabstürzt, Ablauf zu verschaffen«. Außerhalb der Stadt bemerkt er »eine ziemlich große Ebene mit einigen Gärten, die in der heißen Jahreszeit wegen des Schattens, den man hier von Datteln- und anderen Bäumen haben kann, angenehm genug sind«. Die Wasserversorgung gewährleistet ein Brunnen, der »sehr mühsam von einem Ochsen in einem großen ledernen Sack in die Höhe gezogen, in ein Wasserbehältnis geschüttet, und durch Röhren bis an den Hafen geleitet« wird. Auffällig findet der Autor den Gegensatz zwischen kahlen Bergen und intensiv bebauten Tälern. »Zu Maskat ist daher ein Überfluss von allerhand schönen Früchten, das Fleisch ist hier in Menge und sehr gut, und die See liefert einen Überfluss von Fischen«. Ausdrückliches Lob erntet

die Polizei, die »hier so vortrefflich« sei, »daß man gar nicht von Diebstahl hört, obgleich es nicht selten ist, Kaufmannswaren ganze Wochen lang an der Straße liegen zu sehen«.

Heute bestimmen moderne Paläste und Regierungsgebäude das Erscheinungsbild Muscats. Das städtische Leben spielt sich anderswo ab. Dennoch haben sich Relikte der Vergangenheit erhalten, wenngleich die ursprüngliche Bausubstanz vielfach dem Wunsch weichen musste, Muscat zu einer Art repräsentativem Empfangszimmer des Sultans zu machen.

■ Sultanspalast

Die 1972 errichtete Sultansresidenz Qasr al-Alam bildet den kaum zu übersehenden Mittelpunkt des Stadtteils. Ihre ausladenden Gebäudeflügel liegen etwa auf halber Strecke zwischen den Forts Al-Mirani und Jalali und grenzen mit der Rückseite an das Hafenbecken. Der eigenwillige Baustil des zentralen Empfangsgebäudes mit seinen farbigen,



**Muscat-Qurum**

Grand Hyatt Muscat*****, Tel. +968/24641234. Luxushotel am Strand im ungezügelten arabischen Barockstil; DZ ab 230 Euro. muscat.grand@hyatt.com
<https://muscat.grand.hyatt.com>

InterContinental*****; Tel. +968/24680000. Das älteste 5-Sterne-Hotel Muscats ganz in der Nähe der neuen Oper, ausgedehnte Gartenanlage zum Strand; DZ ab 180 Euro.

muscat@icmuscatotel.com

www.intercontinental.com

W Muscat*****, Tel. +968/22120000. Im April 2019 eröffnetes, sehr stylisches Luxushotel direkt am Strand; DZ ab 245 Euro. www.marriott.com

Mandarin Oriental*****, Tel. +968/21038888. Im Frühjahr 2024 eröffnete Filiale der Luxusmarke am Strand von Shatt al-Qurum; DZ ab 520 Euro.

www.mandarinoriental.com

Crowne Plaza****, Tel. +968/24660660. Zweitltestes Luxushotel Muscats, vor wenigen Jahren komplett umgebaut, seither u.a. ein Infinity-Pool. Auf dem Felsvorsprung von Qurum gelegen und entsprechend mit fantastischem Blick über die Bucht von Qurum; DZ ab 160 Euro.

Ramee Guestline Hotel****, Tel. +968/24564443. Solides, aber in die Jahre gekommenes 4-Sterne-Hotel nahe Qurum Beach mit kleinem, innen liegenden Pool und etwas lärmigen Nachtbars; DZ ab 80 Euro. www.rameehotels.com



(A=Alkoholausschank, L=Live-Unterhaltung/Musik, P=preiswert, E=gehoben/exklusiv)

► **Asiatische Restaurants**

Baba Salem (P), Tel. +968/94555570; Fr, Sa 12.30–2 Uhr, So–Do 10.30–2 Uhr. Sehr bodenständige türkische Küche zu moderaten Preisen. Restaurant mit kleinem Außenbereich im Qurum Gardens Complex am Qurum Park.

Me So Hungry Sushi (P), Tel. +968/77400744; 11–01 Uhr. Schräges Inte-

rieur in pink und grau. Dazu eine große Auswahl an Sushi und Sashimi. Dawat Al Adab St.; östlich des Gesundheitsministeriums und direct neben dem

Kabab Planet Iranian Restaurant (P), Tel. +968/22507607; 12–23 Uhr. Neben etlichen Kababs (u.a. Sabzi Polo mit Fisch) werden typisch persische Eintöpfe wie Ghorm Sabzi, Bamyā und Ghey-me serviert.

Mumtaz Mahal (A, E), Tel. +968/24605979; Fr 13–16 u. 19–24 Uhr, Sa–Do 12–15.30 u. 19–24 Uhr. Das beliebteste und teuerste indische Restaurant der Hauptstadt (unbedingt reservieren), schön gelegen auf dem Hügel hinter dem Qurum-Naturpark.

Shiraz (A, E), Tel. +968/24660660; 19–23 Uhr. Opulent ausgestattetes Restaurant mit persischer Küche, ebenso opulente (und kostenfreie) Appetizer in Form von Käse, Brot und Salaten. Demgegenüber wirken die Hauptgerichte manchmal etwas farblos. Die Lage im Crowne Plaza Hotel beschert der Restaurant-Terrasse einen der wohl spektakulärsten Küstenpanorama-Blicke Muscats.

► **Arabische Restaurants**

Al-Angham (E), Tel. +968/22077777; 12–16 u. 19–23 Uhr, Fr geschlossen. Eines der exklusivsten Restaurants des Landes mit exzellentem Service und typisch omanischen Gerichten, darunter Qabuli und Arsiah. Unbedingt reservieren. Im Royal Opera House (dort auch das Sultan Chef Turkish Restaurant und das Caramel, welches amerikanische Küche serviert).

www.alanghamoman.com

Green Café, Tel. +968/71118533; 8–23 Uhr, Al Bashair Street. Uriges Café-Restaurant mit einem einladenden tropischen Garten. Die meisten Gäste kommen hierher, um Wasserpfeife zu rauchen und abends zu speisen. Neben arabischen Gerichten (darunter Shoowah → S. 142) gibt es nordarabische Mezze und kleine indische Gerichte.

Ubhar Restaurant (A, E), Tel. +968/24699826; 18.30–23 Uhr. In der Bareeq

Muscat-Informationen

Polizei

Verkehrspolizei, Tel. +968/24560099.
Telefonnotruf für Polizei u. Feuerwehr,
 Tel. +968/9999.

Bank und Geldwechsel

Große Hotels haben meist Wechselschalter, allerdings zu schlechteren Kursen als die Banken und Wechselstuben.

Fast alle Banken haben ihre Hauptfilialen im Ruwi/Mutrah Business District. Außerdem gibt es in vielen der Einkaufszentren Banken und Wechselstuben.

Kleine Wechselstuben findet man im Mutrah Souq, in der Ruwi Souq Street sowie in den Einkaufszentren.

Internet

Alle Hotels und viele Cafes, Restaurants und Shopping-Center bieten zumeist kostenlosen Internetzugang an.

Reisebüros

Abdallah Al Shuhi Photography Tours, Tel. +968/99346900. Geführte, individuelle, ein- bis mehrtägige Fototouren mit dem Fotografen Abdallah al-Shuhi, der u.a. für omanische Tageszeitungen fotografiert.
www.omanphotoholidays.com

Arabica Orient Tours, Tel. +968/24490500. Agentur für Individual-, Gruppen- und Geschäftsreisende, Pauschalreisen und maßgeschneiderter Service.
www.arabicaorient.com

Bahwan Travel Agencies, Tel. +968/24654143, Central Business District, Ruwi, Muscat 112, gegenüber dem Sheraton Hotel. Eine der ältesten Agenturen des Omans mit etlichen Büros im ganzen Land.
www.bahwantravels.com

Eihab Travels, Tel. +968/24683900. Reise- und Tourismus-Angebote für Privat- und Geschäftsreisende. Arbeitet u. a. mit lokalen Initiativen und Kooperativen. Kurier- und Cargo-Service, Autovermietung, Camping-verleih. www.eihabtravels.com

Hud Hud Travels, Tel. +968/99802922.

Exklusive Camping-Touren mit Übernachtung in privaten Luxus-Camps sowie Charter Cruises mit der Dhow »Ibra«.

www.hudhudtravels.com

Mark Tours, Tel. +968/24782727. Geführte Rundreisen und Selbstfahrerreisen, Wüstenexpeditionen, Bird Watching, Tauch- und Schnorchelangebote, Autovermietung.
www.marktoursoman.com

Oxygen Diving and Adventure, Tel. +968/92537494. Umfangreiches Tourangebot für Wassersportler, Individualreisende und Familien. www.o2diveoman.com

National Travel & Tourism, Tel. +968/24660300. Traditionsreiche Agentur, Repräsentant von Hertz in Oman.

www.nttoman.com

Watersport Oman, Tel. +968/77018808. Auf Wassersport wie Kitesurfing, Stand-Up-Paddling und Wakeboarding spezialisierte Agentur mit eigenen Camps auf Masirah und am Barr al-Hikman, sowie einer Kite-Cruise ab Barr al-Hikman.

www.watersport-oman.com

Zahara Tours, Tel. +968/24400844. Älteste Reiseagentur Omans u. a. Individual-Packages, Abwicklung von Kreuzfahrt-Ausflügen, Golfreisen sowie Incentive-Reisen.
www.zaharatours.com

Medizinische Hilfe

Die Notfallnummer ist 9999.

■ Krankenhäuser und Ärzte

Auf der **Ärzteliste der Deutschen Botschaft Maskat** (<https://maskat.diplo.de>) finden sich aktuelle Empfehlungen zu in Muscat praktizierenden Fachärzten.

Die großen öffentlichen **Krankenhäuser** sind:

The Royal Hospital, Tel. +968/24599000; Stadtteil Ghubrah, südlich der Sultan-Qaboos-Moschee.

Al-Nahdha Hospital, Tel. +968/22503300, Stadtteil Ruwi, Ruwi St. (beim Wadi Aday Kreisverkehr).

Zu den bekannten privaten Kliniken zählen:

NIZWA UND DER WESTLICHE HAJAR





Die Rosen des Jebel Akhdar

Immer im Frühling, von Ende März bis Anfang Mai, wird es in den 150 Kilometern südwestlich von Muscat gelegenen Rosengärten des Jebel Akhdar lebendig. Zur frühesten Morgenstunde pflücken dann Frauen und Kinder die noch taufeuchten Blüten in großen Körben und bringen sie zum Destillateur, der aus ihnen Rosenwasser (Ma al-Ward) gewinnt. Je nach Erfordernis rücken die Pflücker ein zweites Mal bei Sonnenuntergang aus, wenn der Duft der Rosen schwer in der Abendluft liegt. Für die Bauern der Dörfer des unteren Sayq-Plateaus ist das trotz der kurzen Ernteperiode ein gutes Geschäft, weil sie mit ihrem begehrten Produkt allein schon wegen der knappen Verfügbarkeit auf den Souqs des Landes hohe Preise erzielen.

Die Destillation ist seit jeher Sache der Männer. Sie hantieren, sofern sie sich der traditionellen Methode bedienen, mit sehr einfachen Hilfsmitteln. Die mit Quellwasser besprengten Rosenblätter kommen zunächst in einen großen Tontopf (Burmah), der in einem eigens zu diesem Zweck errichteten Lehmofen (Dahjan) steht. Hier werden sie vorsichtig auf rund 100 Grad Celsius erhitzt. Um die Kapazität eines Destilliervorganges zu erhöhen, fasst ein Dahjan gewöhnlich vier Burmah. In dem mit Blüten befüllten äußeren Tontopf sitzt ein geringfügig schmaleres Tongefäß (Sahlah). Ein bauchiger, mit kaltem Wasser gefüllter Kupferkessel (Qars) bildet den Deckel der Konstruktion. Durch die Erhitzung entweicht die Feuchtigkeit aus den Rosenblättern, steigt als Dampf im Burmah auf, kondensiert am gekühlten Gefäßboden des Qars und tropft in das Sahlah. Ab und zu nimmt der Destillateur den Kupferkessel ab und entleert das innere Tongefäß in einen Sammelbehälter. Von dort gießt er das Rosenwasser durch einen Filter aus feinem Baumwolltuch vorsichtig in einen großen Vorratskrug (Khar), wo es sich mehrere Tage lang absetzen kann. Anschließend wird es in kleine Flaschen abgefüllt und steht bereit für den Abtransport. Die trockenen und verkohlten Rückstände der Rosenblätter nut-

zen die Bauern als Dünger für ihre Gärten oder veräußern sie als Zusatz für das Futter von Kühen, deren Milch dadurch ein zartes Rosenaroma annimmt.

In seiner besten Qualität hat das Rosenwasser vom Jebel Akhdar eine goldgelbe Farbe, eine leicht rauchige Duftnote und produziert beim Schütteln Tausende von kleinen Luftbläschen. Die omanische Küche würzt damit unter anderem die Süßspeise Halwa und fügt sie mitunter auch Kaffee und Wasser hinzu. Zudem war es früher üblich, ausgewählte, mit Rosenwasser geschriebene Koranverse in einem kleinen Silberamulett um den Hals zu tragen. Ein Teil der frischen Rosenblätter wird zu ätherischem Öl verarbeitet und findet so Eingang in Parfüms und Kosmetika.



In diesen Öfen wird das Rosenwasser destilliert

Nizwa

Anders als Muscat atmet der historische Kern von Nizwa viel orientalisches Flair. Die monumentale Festung trägt ebenso dazu bei wie die traditionellen Lehmhäuser und Souqs in ihrer Umgebung. Der größte Teil davon verdankt sich den seit Anfang der 1990er Jahre andauernden Sanierungsarbeiten. Nizwa zählt rund 90 000 Einwohner und bietet sich mit seinen Hotels als Standort für Tagesausflüge in die Nachbarioasen und ins Gebirge an.

■ Stadtgeschichte

Seine Lage am Zusammenfluss zweier Wadis und im Schnittpunkt historischer Handelswege verleihen Nizwa schon früh überregionale Bedeutung. Wohl schon im 3. Jahrhundert wird die fruchtbare Oase das Machtzentrum der inneromanischen Stämme. Im Jahr 630 regieren dort Abd und Jaifar Al-Julandi. Amr ibn al-As, der Gesandte des Propheten Muhammad, findet in ihnen treue Anhänger des neuen Glaubens. Im Namen Allahs befreien sie die Batinah von der persi-

schen Fremdherrschaft und bereiten den Boden für einen Islam, der seine Führer nach ihrer religiösen und politischen Befähigung auswählt und nicht nach ihrer Abstammung (→ S. 67).

Mit der Wahl des ersten ibaditischen Imams steigt Nizwa 751 für vier Jahrhunderte zur Hauptstadt Inner-Omans auf und bleibt auch nach der Verlegung des Regierungssitzes Omans wichtigste religiöse Instanz.

Der arabische Forschungsreisende Ibn Battuta schwärmt 1329 von der »Stadt am Fuß eines Berges, umrahmt von Gärten und Wasserläufen, mit schönen Basaren und herrlich sauberen Moscheen«. Die Menschen seien »unerschrocken und mutig und die Stämme liegen fortwährend in Fehde miteinander«. Dieser kriegerische Ruf schreckt noch 600 Jahre später den britischen Wüstenreisenden Wilfred Thesiger von einem Besuch ab. Zu dieser Zeit dient Nizwa den Imamen ein letztes Mal als Bollwerk gegen die Vorherrschaft des Sultans in Muscat. Ihre militärische Niederlage beendet 1959 die Teilung Omans in Imamats und Sultanat.



In der Altstadt von Nizwa wurde viel renoviert

Die Provinzen Al-Dhahirah und Al-Buraimi

Al-Dhahirah, »das Hintere«, bezeichnet treffend die Rückseite des Westlichen Hajar-Gebirges. Von dessen Ausläufern erstreckt sich die Region im Westen bis in die Rub al-Khali mit den berühmten Treibsanden der Umm al-Samim, der »Mutter des Gifts«. In der Gegend von Fahud fielen dem britischen For-

schungsreisenden Wilfred Thesiger schon in den 1940er Jahren zwei lang gestreckte Felsrücken auf, »deren Beschaffenheit von der Art war, die Geologen in Verbindung mit Erdöl bringen«. Heute fördert Oman dort rund ein Drittel seiner jährlichen Ölproduktion. Nur wenige Oasen im Schatten der Berge



Wahiba-Wüste

Mit einer Ausdehnung von etwa 180 Kilometern Länge und 80 Kilometern Breite ist die Ramlat al-Wahiba die kleinere der beiden Wüsten Omans. Die Oasen, die ihre Ränder säumen, profitieren von ungewöhnlich oberflächennahen und dadurch Brunnen leicht zugänglichen Wasseradern. Besonders gut lässt sich das im Wadi Bani Khalid am Ostrand der Wüste ablesen. Der relativ dichte Akazienbewuchs hat dieser Gegend sogar den Namen Woodlands – »Waldland« – eingebracht. Im westlich der Wüste gelegenen Wadi Halfayn stellt sich die Situation ganz ähnlich dar, wenn auch mit weniger sichtbaren Folgen.

Die alten Ortskerne der Palmenoasen sind so gut wie nirgendwo mehr bewohnt. Ihre Bewohner leben heute an den Überlandstraßen in Neubausiedlungen mit zentraler Strom- und Wasserversorgung. Die verlassenen Lehmstädte konnten dadurch der Modernisierung entgehen. Trotz Verfall haben sie viel von ihrem ursprünglichen Aussehen be-

wahrt. Gezielte Restaurierungen fördern zusätzlich den Erhalt. Einen kümmerlichen Anblick dagegen bieten manche Palmen-gärten: Sie vertrocknen, weil die Wurzeln der Palmen den seit Jahren sinkenden Grundwasserspiegel nicht mehr erreichen. Die Ramlat al-Wahiba entspricht dem Idealbild einer Sandwüste. Auffällig ist die erstaunlich regelmäßige Nord-Süd-Ausrichtung der Dünenzüge im Norden – eine Folge ihrer besonderen geografischen Lage, die sie widerstreitenden Küstenwinden aussetzt. Ihre »gekämmte« Oberfläche erleichtert die Orientierung, macht jedoch die Durchquerung von West nach Ost nahezu unmöglich. Im Norden erreichen die Dünen Höhen von bis zu 100 Metern, im Süden sind sie deutlich niedriger. Auch die Farbe ändert sich: Das kräftige Orangerot des nördlichen Drittels verblasszt zusehends und vermischt sich schließlich mit dem weißen Sand des Indischen Ozeans, der die südliche Grenze bildet. Über die erdgeschichtliche Vergangenheit geben so-



Blick von den Dünen der Wahiba auf die Dattelpalmenoasen der Bidiya

Geografie und Geschichte des Dhofar

Das sogenannte Weihrauchland Dhofar ist in mehrfacher Hinsicht ein besonderer Teil des Sultanats, getrennt vom Rest des Landes durch 800 unwirtliche Wüstenkilometer. Landschaftlich und klimatisch vereint die südlichste und flächenmäßig größte omanische Provinz auf ihrem Gebiet die extremsten Gegensätze. Das Leere Viertel, die weltweit größte zusammenhängende Sandfläche, beherrscht mit ihren gewaltigen Dünen den Norden der Region, während die geografische Mitte von einer flachen, größtenteils konturlosen Geröllwüste bedeckt wird. Deren Monotonie findet in der bis zu 1800 Meter hohen Kette des Dhofar-Gebirges ein deutliches Gegengewicht. Südlich der Berge liegt die zeitweise geradezu üppig grüne Küstenebene von Salalah, für deren besonderes Klima es auf der gesamten Arabischen Halbinsel keine Parallele gibt. Auslöser des erstaunlichen Naturphänomens ist der Khareef, der »Wind des Überflusses«, der immer im Juni aus Afrika herüberweht und dessen regenschwerer Dunst von dem hitzeblirrenden Vakuum der omanischen Wüsten förmlich angesogen wird. Allerdings kommen die Wolken nie im Hinterland an, sondern bleiben gleich hinter der Küste an der Barriere des Dhofar-Gebirges hängen und regnen dort drei Monate lang ab. Das lässt Trockenwadis zu tiefen Flüssen anschwellen, Wasserfälle sprudeln und zwingt die Kamele dazu, von den Bergen in die Ebene hinabzusteigen, weil es oben vor lauter Feuchtigkeit zu glitschig wird. Aus ganz Arabien kommen dann die Menschen, um der Hitze des Wüstensommers zu entfliehen, um Rinder, Kamele, Schafe und Ziegen auf saftig grünen Wiesen weiden zu sehen und um das Khareef-Festival in Salalah

mitzuerleben, einen sechswöchigen Karneval aus Musik- und Tanzvorstellungen, Kunst-Events, Handwerkermärkten und sonstigen Darbietungen der regionalen und omanischen Kultur.

Weihrauch – Sinnbild vergangener Größe

Eine zentrale Rolle dabei spielt der Weihrauch als Sinnbild vergangener Größe. Bis heute werden die Bäume der Pflanzenart *Boswellia sacra* hier bewirtschaftet. Sie wachsen wild, brauchen nicht viel Wasser und bevorzugen kalkhaltige Wadibetten in 500 bis 1000 Metern Höhe. Ideale Bedingungen finden sie am Nordabhang des Dhofar-Gebirges vor. Im Wadi Dawkah, etwa 80 Kilometer nördlich von Salalah unweit der N 31, steht eine große Gruppe von ihnen. Die meisten von ihnen sind eingezäunt, doch tief hinten im Tal finden sich weitere Weihrauchbäume. Den Zaun hat die UNESCO errichtet, denn hier und an den archäologischen Stätten in Shisr/Ubar, Al-Baleed und Samhura würdigt sie den Dhofar als Herz und Ausgangspunkt des historischen Weihrauchhandels (→ S. 60). Tatsächlich gilt das Harz der hiesigen Bäume, dessen kostbare Tropfen viele Jahrhunderte lang mit Gold aufgewogen wurden, als der beste Weihrauch überhaupt. Sein gewaltiger Handelswert entschied – der heutigen Bedeutung des Erdöls nicht unähnlich – über Aufstieg und Niedergang ganzer Völker. Die politische Kontrolle über diese Ressource lag im jemenitischen Wadi Hadramaut, unter dessen Einfluss der Dhofar lange Zeit stand und mit dem ihn historisch und kulturell noch bis in die jüngste Vergangenheit deutlich mehr verband als mit dem Norden Omans.

Hadramische Fürsten waren es auch, die die Geschehnisse der Region im Jahr 1290

DIE EXKLAVE MUSANDAM



Reisetipps von A bis Z

Anreise, Stopover und Weiterreise

■ Mit dem Flugzeug

Oman Air ist die einzige Fluggesellschaft, die Muscat direkt ab Deutschland anfliegt. Die reine Flugzeit ab Frankfurt beträgt etwa 6 1/2 Stunden, ab München etwa 5 1/2 Stunden. Oman Air fliegt außerdem viermal wöchentlich ab Zürich sowie ab Amsterdam. Ab Zürich gibt es zudem unregelmäßig im Winter Nonstop-Flüge mit Edelweiss. Bei Verbindungen mit Zwischenlandungen (ohne Umsteigen) beträgt die reine Flugzeit ca. 9 Stunden. Die häufigsten Flüge ab Deutschland werden von Frankfurt angeboten. Derzeit (Stand Ende 2025) kostet je nach Jahreszeit ein Hin- und Rückflug ab 650 Euro. Zu Hochsaisonzeiten (u.a. Weihnachten, Ostern) steigen die Flugpreise auf über 1200 Euro. Hier lohnt sich eine sehr frühzeitige Buchung.

► Internationale Flughäfen in Oman

Der **Muscat** International Airport liegt 40 km westlich der Hauptstadt in Seeb. Der zweite internationale Flughafen des Landes befindet sich in **Salalah**, allerdings wird dieser nur von Airlines aus der Golfregion sowie im Winter von Chartergesellschaften aus Prag, Bratislava und Mailand angeflogen. Ab **Sohar**, dem dritten internationalen Airport, starten Flüge der Qatar Airways und der Air Arabia in die Region. Die **Flughafensteuer** beträgt in Muscat 5 OMR, ist aber in der Regel bereits im Ticket enthalten.

► Fluggesellschaften

Edelweiss

Unregelmäßig im Winter von Zürich nach Muscat und Salalah.
www.flyedelweiss.com

Emirates

Mehrfach tägl. ab Frankfurt, München, Düsseldorf, Hamburg, Wien, Zürich über Dubai. www.emirates.de

Etihad Airways

Täglich ab Frankfurt, München, Hamburg, Düsseldorf, Zürich, Genf und Wien über Abu Dhabi. www.etihad.com

FlyDubai

Mehrfach wöchentlich ab Basel und Salzburg via Dubai. www.flydubai.com

Gulf Air

Täglich ab Frankfurt sowie mehrfach wöchentlich ab München über Bahrain.
www.gulfair.com

Lufthansa

Keine eigenen Flüge, aber Codeshares mit der Swiss und der Oman Air.
www.lufthansa.de

Oman Air

Viermal wöchentlich ab Frankfurt (Mo, Mi, Fr, Sa) und fünfmal wöchentlich ab München (Mo, Di, Do, Fr, Sa), viermal wöchentlich ab Zürich (Mo, Mi, Fr, So) sowie viermal wöchentlich ab Amsterdam (Di, Do, Sa, So). www.omanair.com

Pegasus

Drei- bis viermal wöchentlich ab verschiedenen deutschen Flughäfen via Istanbul (Sabiha Gökçen). www.flypgs.com

Qatar Airways

Täglich ein- bis zweimal ab Frankfurt, Hamburg, Düsseldorf, Berlin, Zürich und Wien über Doha nach Muscat und nach Salalah
www.qatarairways.com

Turkish Airways

Täglich ab verschiedenen deutschen Flughäfen (auch etwa Köln, Hannover, Stuttgart und Leipzig) sowie ab Wien, Zürich und Prag über Istanbul. www.thy.com

■ Oman mit Stopover

Die meisten der genannten internationalen Airlines bieten so genannte Stopovers an. Das bedeutet, dass man den Umstieg zu einem längeren, sogar mehrtägigen Aufenthalt nutzen kann.

Wer etwa mit Turkish Airlines fliegt, kann auf dem Hin- oder Rückweg einen Zwischenstopp in Istanbul einlegen. Mit Qatar Airways bietet sich ein Stopover in Doha an, während Etihad Airways entsprechende Programme für Abu Dhabi ermöglicht. Mit Emirates lassen sich Aufenthalte in Dubai einplanen.

Sprachführer

Arabisches Alphabet

Buchstabe	arabisches Zeichen	Aussprache	englische Transkription	wissenschaftl. Transkription
alif	ا	wie in Kahn	a	ā
ba	ب	wie in Bohne	b	b
ta	ت	wie in Teller	t	t
tha	ث	wie im Englischen three	th	ṭ
djim	ج	wie im Englischen college	j/dj	ǧ
ha	ح	kräftig gehauchtes h	h	ḥ
kha	خ	wie in Nacht	kh	ḫ
dal	د	wie in Delle	d	d
dhal	ذ	wie im Englischen father	dh	ḏ
ra	ر	gerolltes Zungenspitzen-r	r	r
zin	ز	wie in Rose	z	z
sin	س	wie in reißen	s	s
shin	ش	wie in schön	sh	š
sad	ص	emphatisches s	s	ṣ
dad	ض	emphatisches d des Obergaumens	d	ḍ
ta	ط	emphatisches t	t	ṭ
za	ظ	weiches emphatisches s	z	ẓ
ain	ع	stimmhafte Entsprechung von ha, hört sich an wie ein aus der Kehle hervorgepresstes a	a	ā/ʾ
ghain	غ	entspricht fast dem Zäpfchen-r, zum Beispiel in (waren)	gh	ǧ
fa	ف	wie in fallen	f	f
qaf	ق	tiefes emphatisches k	q	q
kaf	ك	wie in Kahn	k	k
lam	ل	wie in Luft	l	l
mim	م	wie in Mut	m	m
nun	ن	wie in Nase	n	n
ha	ه	wie in Halle	h	h
waw	و	wie im Englischen water wie langes u, wie in Huhn	w u	w ū
ja	ي	wie in jeder wie langes i, wie in Miete	y i	j ī

Deutsch	Arabisch	Transkription
Woher kommen Sie/ kommst du?	من أين تأتي؟ تأتيين؟	min aina tati(m)/tatin(f)
Ich bin aus ...	أنا من	ana min...
Bist du verheiratet?	هل انت متزوج؟	hal anta mutazauwif?
Hast Du Kinder und wie alt sind sie?	حل عندك اولاد و كم عمرهم؟	hal aindak aulad wua kam omrhum?
Ich hoffe, Sie/dich bald wiederzusehen.	امل ان يلقاك مرة اجرى قريباً	amul an alqaka marra uchra qariban

Orientierung

Bitte wo ist ...	من فضلك أين...؟	min fadlak, aina ...?
... die Moschee?	الجامع	al-jama
... die Bank?	المصرف - البنك	al-masraf/al-bank
... der Bahnhof?	محطة القطارات	mahatat l-qitarat
... die nächste Tankstelle?	أقرب محطة بترو - بنزين	aqarib mahatat bitrol/benzin
... die nächste Apotheke?	أقرب صيدلية	aqarib sayidaliya
... das nächste Krankenhaus?	أقرب مستشفى	aqarib mustaschfa
... der Flughafen?	المطار	al-matar
... die Botschaft?	السفارة	al-safara
... das Museum?	المتحف	al-mat-haf
... das Polizeirevier?	قسم الشرطة	qismi l-shurta
Welches ist der kürzeste Weg nach/zum ...?	مع هو أقصر طريق إلى ... ؟	ma huwa aqsar tariq illa ... ?
Gehen Sie ...	إذهب	idhhab
geradeaus	إلى الأمام	illa l-amam
nach links	إلى الشمال	illa shimal
nach rechts	إلى اليمين	illa l-jamin
erste/zweite Straße	أول - ثاني شارع	awual/thani schara
Wann ist das Museum geöffnet?	متى يكون المتحف مفتوح؟	mata jakun al-mat-haf maftuh
Wo gibt es hier ...	أين يوجد هنا...؟	ajna jujud huna ...
... ein gutes Restaurant?	مطعم جيد	mataam jaed
... ein typisches Restaurant?	مطعم شعبي	mataam schaab
Wo sind bitte die Toiletten?	من فضلك، أين دورات المياه - التواليت؟	min faḍlak, aina dawrat al-miyah/al-toalet

Glossar

Abbasiden zweite Khalifendynastie mit Sitz in Bagdad (750–1258)

Aflaj Plural von → Falaj

Areesh traditionelle Hütte aus Palmzweigen
Ain Quelle; Auge

Azd bedeutender omanischer Stamm jemenitischen Ursprungs; erlangt bis 600 n. Chr. die Herrschaft über weite Teile Inner-Omans

Barasti engl. Bez. für »Areesh«, s. dort

Bait al-Qafl steinerner Speicherbau der Bergstämme Musandams mit ausgeklügelter Verriegelung

Batinah »Tiefeland«; Küstenebene im Nordosten Omans

Bilad Dorf

Bedu arabischer Nomade (Pl. »Badawi«)

Bin Sohn des ...

Bint Tochter des ...

Bokhur Duft, Rauch; Name einer omanischen Duftmischung

Burqa Gesichtsmaske, von Beduinenfrauen als Sonnenschutz getragen

Bustan Garten

Dakhiliyah das Innere; Bezeichnung für die Region auf der Südseite des Jebel Akhdar (Nizwa)

Dallah traditionelle Kaffeekanne mit sehr langer Tülle

Dhahirah das Äußere; Bezeichnung für die Region im Nordwesten (Ibri)

Dhau Sammelbegriff für ganz unterschiedliche traditionelle Segelschiffe der Anraierländer des Indischen Ozeans; in Oman wurden traditionell andere Begriffe wie »boum« benutzt.

Dhofar historisches Weihrauchland; Bezeichnung für die südlichste Region Omans

Dishdasha knöchellanges, gerade geschnittenes Gewand der omanischen Männer

Eid hohe muslimische Feiertage (Eid al-Adha, Eid al-Fitr)

Falaj traditioneller Bewässerungskanal; geht auf die Perser zurück

Fatimiden ismailitische Khalifendynastie mit Sitz in Kairo (909–1171)

Ghafiri eine der beiden großen Stammesfraktionen Omans

Hadith Erzählung, Bericht; Überlieferungen

über den Propheten Muhammad

Hafeet Bergmassiv südlich von Buraimi; namengebend für eine bronzezeitliche Kulturperiode (3500–2700 v. Chr.)

Hajj Wallfahrt nach Mekka; eine der fünf Säulen des Islam

Hajar Gebirge; Name des Gebirgszuges im Nordosten Omans, der sich aus dem westlichen (al-Gharbi) und östlichen (al-Sharqi) Hajar zusammensetzt

Halwa süß; klassische omanische Süßspeise

Harim der Teil des Hauses, der der Familie vorbehalten ist

Henna pflanzlicher Farbstoff, der zum Färben der Haut und der Haare verwendet wird

Hijra Auswanderung Muhammads von Mekka nach Medina 622; Beginn der islamischen Zeitrechnung

Hinawi eine der beiden großen Stammesfraktionen Omans

Ibadismus Glaubensrichtung des Islam

Iftar abendliches Fastenmahl im Ramadhan

Imam Vorbeter; geistliches Oberhaupt

Imamat religiöser Staat unter der Führung eines Imam

Ja'alan Regierungsbezirk (Wilayat) am Ras al-Hadd

Jebali Bergnomaden des Dhofar-Gebirges

Jebel Berg

Jiddat al-Harasis omanische Zentralwüste

Khalif Stellvertreter; Titel der Nachfolger Muhammads

Khanjar traditioneller omanischer Krummdolch

Khobs Brot

Khol Rußsalbe zum Schminken der Augen

Khor Lagune

Kumma traditionelle omanische Kappe

Magán bronzezeitliches Handelsreich im Gebiet des heutigen Nordoman

Majlis 1) Sitzplatz, Versammlung; Name der beiden Kammern des Omanischen Rates (Majlis al-Shura, Majlis al-Dawla)

Majlis 2) Empfangsraum in einem omanischen Haus

Masjid Moschee